

Als aus 14 Standorten einer wurde

Vor 25 Jahren zog die Stadtverwaltung ins frühere Leitz-Verwaltungsgebäude – das Neue Rathaus war geboren

Von Pascal Reeber

WETZLAR. Baukostensteigerungen sind nichts Neues. Die gab es schon immer, auch im Jahr 1997. Genau 21 Millionen D-Mark Kosten waren für den Umbau des Leitz-Verwaltungsgebäudes in Wetzlar zum Neuen Rathaus geplant. 32 Millionen wurden daraus.

Das kann sich heute kaum jemand vorstellen: Vor dem Umzug in die Ernst-Leitz-Straße war die Stadtverwaltung auf 14 Standorte verteilt. Der OB saß im Alten Rathaus in der Hauser Gasse. Das Jugendamt am Kornmarkt. Das Rechnungsprüfungsamt in Hermannstein. Und so weiter. Das Angebot der Firma Ernst Leitz, die ihr Verwaltungsgebäude nicht mehr benötigte, kam da gerade recht. Eine moderne Verwaltung an einem einzigen Standort, ein offenes Rathaus mitten in der Stadt, so lautete das Ziel.



Ich würde sagen: Es ist ein Erfolgsmodell.

Thomas Hemmelmann, Organisator beim Umzug der Stadtverwaltung 1997

Von Anfang an mit dabei war Thomas Hemmelmann, heute Büroleiter des Baudezernats, seinerzeit Mitarbeiter des Hauptamts und Organisator des wohl größten Umzugs der Verwaltungsgeschichte. Drei Monate, vom 17. Dezember 1996 bis zum 28. Februar 1997, dauert es, bis alle Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze eingenommen hatten. Zeitweise parkten 20 Umzugswagen vor dem Eingang, erzählt er.

25 Workshops hatten bis zu diesem Zeitpunkt stattgefunden, alle Ämter und Abteilungen hatten ihre Raumbedarfe angemeldet. „Ich würde sagen: Es ist ein Erfolgsmodell“, sagt Hemmelmann heute. „Wir haben es geschafft, das Rathaus an einer Stelle zu konzentrieren und ein offenes Rathaus zu schaffen“ – vor allem durch die zentrale Lage, die große offene Eingangshalle. „Ich erinnere mich, wenn man vorher zum Jugendamt wollte, musste man klingeln“, sagt der heutige Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW). „Da war die Tür immer zu.“

Das ist sie im Neuen Rathaus aktuell zwar wieder, aber nur wegen Corona. Prinzipiell soll das Rathaus offen für die Bürger sein. „Wir haben bewusst die Infotheke im Foyer eingerichtet, damit die Menschen einen Anlaufpunkt haben, damit man sich wohlfühlt, wenn man ins Rathaus kommt“, sagt Hemmelmann.

15 700 Quadratmeter, davon rund 10 000 Quadratmeter Nutzfläche, hat das denkmalgeschützte Haus. Nach Beginn des Umzugs werden die Etagen von oben nach unten belegt. Die letzten Mitarbeiter des Jugendamtes kommen im März 1997. „Der Architekt hat sich sehr viel Mühe mit dem Umbau gegeben“, sagt Hemmelmann. Mit Leica hatte die Stadt



Seit 25 Jahren ist die Stadtverwaltung im früheren Verwaltungsgebäude der Firma Ernst Leitz untergebracht. Archivfoto: Pascal Reeber



Im Treppenhaus, aber auch in anderen Elementen des denkmalgeschützten Gebäudes dominieren geschwungene Formen. Die Linienförmigkeit erinnert an Bauten von Gropius, schreibt die Denkmalpflege über das heutige Neue Rathaus und ehemalige Leitz-Verwaltungsgebäude. Foto: Pascal Reeber

seinerzeit ausgehandelt, dass die Verwaltung das Gebäude fertig umgebaut übernimmt. „Wir haben viel geplant, trotzdem gab es nach einigen Wochen schon den ersten internen Umzug.“ Rund 300 Mitarbeiter fanden seinerzeit ihre Arbeitsplätze in der Ernst-Leitz-Straße, heute sind es rund 400. Das Haus war also mit Reserven geplant worden.

10 000 Quadratmeter Nutzfläche hat das Gebäude

Auch nach dem Umzug ist im Neuen Rathaus immer wieder etwas verändert worden. 2003 wird das Stadtbüro im Rondell auf der linken Seite des Eingangs eingerichtet, 2013 folgt eine große Brandschutzsanierung. Die

Dachsanierung läuft aktuell noch, dabei entsteht eine Fotovoltaikanlage. Auch die Arbeitswelt hat sich seit 1997 massiv gewandelt. „Damals hatte nicht mal jeder Mitarbeiter einen PC“, erinnert sich Hemmelmann. „Heute kann fast jeder seinen PC in die Hand nehmen und zu Hause arbeiten.“ „Wir haben immer mehr Mitarbeiter im Homeoffice“, ergänzt Viertelhausen.

Mobiles Arbeiten, digitale Akten, New Work: Arbeit entwickelt sich weiter. In angemieteten Räumen im Commerzbankhochhaus wird das Jugendamt in diesem Jahr damit beginnen, neue Arbeitsmodelle zu erproben, die dann auf den Rest der Verwaltung übertragen werden könnten. Für das Neue



Thomas Hemmelmann (r.) ist als erster Mitarbeiter der Stadtverwaltung ins Neue Rathaus umgezogen. Er leitete das Umzugsbüro. Heute arbeiten in der Ernst-Leitz-Straße 30 rund 400 Mitarbeiter. Der zentrale Standort habe für die Arbeit viele Vorteile, erklärt Bürgermeister Andreas Viertelhausen. Foto: Pascal Reeber

Rathaus heißt dies: Es werden mal wieder Umbauten anstehen – weg von Einzel- oder Doppelbüro, hin zu gemeinsam genutzten Arbeits- und attraktiveren Sozialräumen, weg vom festen Arbeitsplatz mit Familienfoto und Gummibaum.

Eines gibt es aber auch in Zukunft nicht: die Rathauskantine. „Es war von Anfang an das Ziel, dass die Mitarbeiter in die Altstadt gehen und ihre Mittagspause dort verbringen“, sagt Hemmelmann. Eine gemeinsame Mittagspause – das wurde mit dem Umzug für viele Mitarbeiter der Verwaltung erst möglich. Vorher standen die Entfernungen dem entgegen. Er habe anfangs sehr viel Zeit mit Wegen verbracht, erinnert sich Thomas Hem-

melmann an seine ersten Jahre in der Verwaltung. Akten mussten noch physisch von einem zum anderen Standort gekarrt werden. Das war ab 1997 vorbei. „Man hat sich einen Besprechungsraum gesucht und sich einfach zusammengesetzt.“

Ebenfalls aus den Workshops stammt das bis heute erhaltene Farbkonzept: Verschiedene Ämter und Abteilungen haben verschiedenfarbige Bodenbeläge. „Die rote Farbe in einem Stock musste nachträglich noch geändert werden“, erinnert sich Hemmelmann. „Die ursprüngliche Farbe war zu anrüchig.“

Verschiedene Ämter haben verschiedenfarbige Böden

Eines hat sich übrigens durch den Auszug von Leica und den Einzug der Verwaltung nicht geändert: Wichtige Entscheidungen werden noch immer auf der gleichen Etage gefällt. Wo bei Leica die Geschäftsführung residierte, sitzen heute die Dezernenten. Mit einer kleinen Veränderung: Im ehemaligen Büro des Leica-Direktors sitzt heute nicht der Oberbürgermeister, sondern der Umweltdezernent. Wie sich die Zeiten doch ändern.

DAS GEBÄUDE

► Das heutige Neue Rathaus ist ein **eingetragenes Kulturdenkmal** aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen. 1952 begannen die Planungen für das seinerzeitige Verwaltungsgebäude der Firma Ernst Leitz, im Oktober 1955 war Richtfest, 1957 zog das Unternehmen ein. Den Entwurf des Gebäudes fertigten – unter der Leitung von Ludwig Leitz – die Architekten Friedrich Groß und Otto Keune.

► Geplant war das Gebäude als **vierflügelige Anlage**. „Aufgrund der zurückgehenden Konjunktur der Firma wurden von dieser Anlage nur der West- und der Südflügel verwirklicht“, heißt es in der Beschreibung des Landesamts für Denkmalpflege. Zuletzt hatte die Stadt als heutiger Nutzer den Anbau eines dritten Flügels durchrechnen lassen, war aber zum Ergebnis gekommen, dass die Anmietung von Flächen

im Commerzbankhochhaus und die Erprobung neuer hybrider Arbeitssysteme günstiger ist.

► Nach Einzug der Verwaltung 1997 gab es **mehrere Veränderungen und Umbauten**. 2013 folgte eine große Brandschutzsanierung. Mit dem Neubau des Feuerwehrstützpunktes ist geplant, Rathaus und Feuerwehr an ein gemeinsames Heizungssystem anzuschließen. (pre)